Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 8. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 6. Januar 1863.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 4. Jan. Der preußische Botschafter, Graf v. d. Goltz, welcher gestern Abend hier eingetroffen, wird diese Woche in feierlicher Audienz vom Kaiser empfangen werden. — Der „Constitutionnel" dementirt die Gerüchte von neuen Schritten Frankreichs in der amerikanischen Angelegenheit.

Paris, 5. Jan. Berichte aus Madrid versichern, daß Odonnell beschlossen habe, an das Land zu appelliren, falls die Majorität der Deputirten das Vorgehen der Regierung aufhalten sollte. Das Cabinet werde je nach dem Resultate seine Politik fortsetzen oder seine Entlassung nehmen.

Die „Correspondencia" sagt, eine Versammlung der Dissentirenden habe beschlossen, daß die Unterstaatssecretäre des Innern und der Justiz, sowie die vier anderen Deputirten, welche hohe Aemter bekleiden, bei der beabsichtigten Demission beharren sollen.

Turin, 4. Jan. D'Affliti ist zum Präfekten von Neapel, Corsilla zum Präfekten von Palermo und Gualterio zum Präfekten von Genua ernannt worden.

Von der polnischen Grenze, 5. Jan. Der Gutsbesitzer Zaremba wurde, weil er zwei Geldeinnehmer des Centralcomite's verhaftet und an die Behörde übergeben hatte, bei seiner Rückreise im Walde überfallen und aufgeknüpft.

Preußen.

Die (bereits telegraphisch gemeldete) Cabinetsordre lautet wörtlich, wie folgt:

„In Verfolg Meiner Ordre vom 3. Dezember d. J. wegen Feier der vaterländischen Gedächtnißtage im Jahre 1863 will Ich, daß außer den anzuordnenden vorübergehenden Festlichkeiten auch eine bleibende Erinnerung dieselben bezeichne. Was könnte sich mehr dazu eignen, als das Gedächtniß des Helden-Königs zu feiern, dem Preußen jene ruhmvolle Zeit verdankt. Ich bestimme daher, daß am künftigen 17. März, als dem 50. Jahrestage, an welchem Mein in Gott ruhender Vater den Aufruf an Sein Volk erließ, der Grundstein zu dem Ihm in Berlin zu errichtenden Denkmal feierlich gelegt werde.

Auch will Ich, daß den Veteranen jener glorreichen Zeit, welche sich vor dem Feinde Auszeichnungen erwarben, sowie denen, welche in Folge des Krieges invalide geworden sind, oder sich überhaupt in hilfsbedürftigen Verhältnissen befinden, die Dankbarkeit des Vaterlandes aufs Neue bethätigt werde. Es sollen zu diesem Zwecke dem Landtage die erforderlichen Vorlagen sofort nach seinem Zusammentritt gemacht werden. Die Mir dieserhalb vom Staats-Ministerium vorzulegenden Gesetze sollen sich beziehen:

1) auf die Vermehrung des Seniorenfonds in dem Maße, daß alle Diejenigen, welche das eiserne Kreuz in den Jahren 1813, 14 und 15 erhalten haben, im Laufe des Jahres 1863 die Senioren-Zulagen erhalten können, wobei die Bestimmungen über die Ehren-Senioren aufrecht zu erhalten sind;

2) auf die Erhöhung des Veteranenfonds dahin, daß die hilfsbedürftigen Veteranen und Invaliden extraordinäre laufende Unterstützungen erhalten."

Berlin, den 24. Dezember 1862. **Wilhelm.**

An das Staats-Ministerium.

[Bekanntmachung vom 2. Januar 1863 — betreffend die am 14. d. stattfindende Eröffnung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie.] Unter Bezugnahme auf die in Nr. 42 der Gesetz-Sammlung publizirte allerhöchste Verordnung vom 22. Dezember v. J., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 14. Januar d. J. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungs-Sitzung im Büreau des Herrenhauses (Leipziger-Straße Nr. 3) und im Büreau des Hauses der Abgeordneten (Leipziger-Straße Nr. 55) am 12. und 13. Januar in den Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 14. Januar in den Morgenstunden offen liegen wird. In diesen Büreaus werden auch die Legitimations-Karten zu der Eröffnungs-Sitzung ausgegeben, und wird daselbst jede sonst etwa erforderliche Mittheilung in Bezug auf dieselbe gemacht werden. Berlin, den 2. Januar 1863.

Der Minister des Innern: Eulenburg.

Berlin, 5. Jan. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Gesandten, Wirklichen Geheimen Rath Grafen von Redern, zur Anlegung des von des Königs der Belgier Majestät ihm verliehenen Großkreuzes des Leopold-Ordens, dem bisherigen Gesandten in St. Petersburg, Grafen v. d. Goltz, zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen weißen Adler-Ordens, und dem Gesandtschafts-Attaché von Holstein, zur Anlegung des ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse, die Erlaubniß zu ertheilen.

Die Kanzlei-Assistenten Korsch und Candler bei der Haupt-Bank sind zu Geheimen Kanzlei-Secretären, die Bank-Diätarien Swaboda in Köln, Steingraeber in Frankfurt, Winkler, Klette, Herrmann und Zimmermann in Breslau sind zu Bankbuchhalterei-Assistenten und die bei der Haupt-Bank diätarisch beschäftigten Militär-Anwärter Büttner und Daniel zu Unter-Kalkulatoren ernannt worden. (St.-Anz.)

[Die Abreise des zum Botschafter in Paris ernannten Grafen v. d. Goltz], so wie des Gesandten am russischen Hofe Grafen v. Redern ist in Folge des Unwohlseins Sr. Majestät um einige Tage verzögert worden.

[Frhr. v. Stein's Tochter.] Am 1. d. M. ist Stein's Tochter gestorben. Die Freiin Therese Friederike Marianne vom und zum Stein war seit fast 36 Jahren vermählt mit dem Grafen Kielmannsegge, Mitglied des Herrenhauses, und starb, fast 60 Jahre alt, zu Cappenberg in der Provinz Westfalen.

[Das Oberpräsidium von Posen.] Sicherem Vernehmen nach ist der Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath und Director im Finanzministerium Horn nun zum Ober-Präsidenten von Posen ernannt worden. (Kreuzztg.)

[Der Regierungs-Präsident v. Byern] ist hier eingetroffen. Die „Kreuzz." hat bereits angedeutet, daß dessen Wiederanstellung als wahrscheinlich gilt.

[Auflösung des Landtages.] Der allgemeinen, durch officiös scheinende Artikel unterstützten Annahme, daß die Regierung eine Auflösung des Landtages gar nicht in Aussicht nehme, hören wir von unterrichteten Personen widersprechen. Es sollen allerdings Umstände in Erwägung gekommen sein, deren Eintritt eine Kammerauflösung zur unmittelbaren Folge haben würde. Uebrigens deutet der viel citirte Artikel des „Publicist" eine solche Eventualität unzweideutig genug an. Wenngleich zwar in der Mitte dieses Artikels gesagt wird, „eine Auflösung des Abgeordnetenhauses wird in keinem Falle erfolgen," so läßt doch am Schlusse desselben die Regierung von sich sagen: „nur wenn sich das Abgeordnetenhaus zu „„verfassungswidrigen Schritten oder Beschlüssen"" veranlaßt finden sollte, würde sie von ihrem Rechte der Auflösung und den sonst zu ihrer Verfügung stehenden Maßregeln Gebrauch machen."

[Preßprozeß gegen die „Berliner Abendzeitung."] Die Nr. 240 der hier erscheinenden cautionspflichtigen „Berl. Abendztg." ist wegen eines darin enthaltenen Leitartikels mit der Aufschrift: „Die königliche Botschaft", in Gemäßheit des § 101 des Strafgesetzes (wegen Schmähung von Anordnungen der Obrigkeit) inkriminirt, der verantwortliche Redacteur der Zeitung, Schriftsetzer Thieme aber, welcher bestritten hat, den Inhalt des inkriminirten Artikels vor der Veröffentlichung desselben gekannt zu haben, nur aus der diesen Fall betreffenden Bestimmung des § 37 des Preßgesetzes angeklagt. Als Vertheidiger des Angeklagten war der Rechtsanwalt Schwartz erschienen, welcher die Strafbarkeit des Artikels überhaupt bestritt. Er suchte hierbei namentlich darzuthun, daß eine Thronrede niemals als eine Anordnung der Obrigkeit angesehen werden könne, wie dies in der Anklage geschehen sei. Der Staatsanwalt blieb jedoch dabei, daß einer Thronrede, wenn auch nicht im Allgemeinen, doch in gewissen Beziehungen der Charakter einer obrigkeitlichen Anordnung zu vindiciren sei; eventualiter — führte er weiter aus — enthalte der Artikel mindestens eine Beleidigung des Staatsministeriums. Er beantragte eine Geldbuße von 60 Thalern, event. 2 Monate Gefängniß. Das Urtheil des Gerichts lautete auf Schuldig und eine Geldbuße von 30 Thalern, event. einen Monat Gefängniß. Das Gericht nahm an, daß eine Thronrede allerdings in ihrem dispositiven Theil als eine Anordnung der Obrigkeit anzusehen sei, erachtete aber den Artikel, so weit er die Thronrede in dieser Beziehung angreift, nicht für strafbar. Dagegen fand es in dem Artikel eine Beleidigung des Staatsministeriums, insofern demselben darin eine vorsätzliche Verletzung der Verfassung vorgeworfen sei.

[Die Adresse der Stadtverordneten.] Bis heute soll die Adresse der Stadtverordneten vom König noch nicht entgegengenommen worden sein. Ob dies seinen Grund in dem Unwohlsein des Königs hat oder ob der König die Adresse überhaupt nicht annehmen will, muß dahingestellt bleiben. Wie es heißt, hätte das Staatsministerium sich für die Annahme derselben ausgesprochen, während der Minister des Innern seine großen Bedenken dagegen gehabt hätte.

Deutschland.

Gotha, 2. Jan. [Gewerbegesetz.] In Bezug auf das in diesen Tagen im hiesigen Landtage zur Berathung kommende Gewerbegesetz hat die Majorität der betreffenden Commission die Annahme des bereits vom weimarischen Landtage angenommenen Gesetzes empfohlen. Was die in diesem Gesetze vorgeschriebene Concessionsertheilung für die Preßgewerbe betrifft, so hat die Regierung der Commission gegenüber die Erklärung abgegeben, daß eine solche Concession nur denjenigen Personen versagt werden kann, gegen welche auf zeitlichen oder dauernden Verlust der staatsbürgerlichen und Ehrenrechte erkannt worden ist, oder welche wegen eines mittelst der Presse begangenen Verbrechens zum erstenmale oder wegen eines solchen Vergehens innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren zum zweitenmale verurtheilt worden sind. Was die Entziehung der Concession für Preßgewerbe betrifft, so kann dieselbe nur durch richterliches Urtheil erfolgen und zwar kann der Richter auf diese Entziehung erkennen, wenn gegen den betreffenden Gewerbetreibenden wegen eines Verbrechens der zeitliche Verlust der Ehrenrechte auszusprechen ist, und wenn wegen eines mittelst der Presse begangenen Verbrechens zum erstenmale oder wegen eines solchen Vergehens innerhalb 5 Jahren zum zweitenmale eine Verurtheilung erfolgt. Der Richter muß dagegen auf den Verlust der Concession erkennen, wenn der dauernde Verlust der Ehrenrechte ausgesprochen ist, und wenn wegen eines mittelst der Presse begangenen Verbrechens innerhalb 5 Jahren zum zweitenmale oder wegen eines solchen Vergehens zum drittenmale eine Verurtheilung erfolgt. (N. Z.)

Aus Schleswig-Holstein, 2. Jan. [Das Patent wegen Einberufung der holsteinischen Stände] auf den 24. d. M. ist nunmehr publicirt. Die Regierung ist wirklich unübertrefflich, sie verlangt nämlich bloß, die Stände sollen ihre Verhandlungen so einrichten, daß dieselben in 6 Wochen beendigt sein können. Seit 4 Jahren ist keine ordentliche holsteinische Ständeversammlung berufen worden; das Material hat sich also schon allein hinsichtlich der Spezial-Angelegenheiten übermäßig angehäuft, dazu kommt nun, daß die Stände nunmehr gleichzeitig die Rechte und Interessen des Landes hinsichtlich der gemeinschaftlichen Angelegenheiten der dänischen Regierung gegenüber zu vertreten haben, daß sie sich über das Gebahren der Regierung in Betreff des vorjährigen Budgets genaue Kenntniß zu verschaffen haben werden, um den Betrug bloß zu legen, den die Regierung mit der bekannten Erklärung vom 29. Juli sich Lord Russell, den deutschen Mächten und der Bundesversammlung gegenüber erlaubt hat; daß sie ferner das gemeinschaftliche Budget für die Finanzperiode 1862—64 votiren sollen u. s. w. u. s. w. — und alle diese Verhandlungen sollen „innerhalb 6 Wochen beendigt sein." Es ist klar, was mit dieser Hast bezweckt wird. Die Versammlung soll nicht sich gründlich informiren können, um nicht alle die Unredlichkeit und Hinterlist, die die dänische Regierung in der Finanzwirthschaft dieser letzten Jahre bewiesen hat, ans Licht ziehen zu können, und namentlich soll möglichst wenig Zeit zu Verhandlungen über die unbequemen Privatpropositionen und Beschwerden gegen die Regierung übrig bleiben. — Wie man aus Kopenhagen von zuverlässiger Seite meldet, fühlt man sich dort allerdings gegenüber der zu erwartenden Ständesession etwas gedrückt, doch haben die jüngsten Nachrichten aus Preußen die Stimmung wieder beträchtlich gehoben. Insonderheit äußert man sich sehr „befriedigt" darüber, daß Herr v. Bismarck in der deutschen Reformfrage energisch gegen den Bund „vorgehen" wolle. Das würde Hrn. Hall für seine Zwecke vortrefflich passen; namentlich könnte Dänemark nichts erwünschter kommen, als eine Erklärung Preußens, daß es unter Umständen aus dem Bunde „austreten" werde. Dänemark würde für Holstein Preußen auf dem Fuße folgen. (N. Z.)

Großbritannien.

London, 3. Jan. [Zur Noth in den Fabrikbezirken.] Dr. Buchanan, vom londoner Fieberhospital, und ein ärztliches Mitglied des londoner Gesundheitsamtes, haben im Auftrage der Regierung eine Untersuchung über den Gesundheitszustand von Lancashire und Cheshire angestellt. Sie begannen ihre Arbeit Mitte Oktober und haben das Resultat ihrer Beobachtungen jetzt der Regierung vorgelegt. Dieser Bericht stellt die traurige Thatsache fest, daß unter der Bevölkerung von Lancashire der Typhus ausgebrochen ist. Seit 1847 waren die Fabrikstädte Englands von dieser furchtbaren Seuche verschont geblieben. Damals wüthete sie dort fast eben so bösartig wie in Irland während der Hungersnoth, und in Liverpool allein raffte sie 10,000 Opfer hin. Diesmal trat der Typhus in Manchester und Preston während des Sommers sporadisch auf, im Herbst nahm er zu, und jetzt hat er eine epidemische Form angenommen. In Preston traten zwischen Mitte Sommer und Ende November 227 Erkrankungsfälle ein, mit einer Sterblichkeit von 23 Procent. In Manchester war im selben Zeitraum die Zahl der Erkrankungen 100 mit fast eben so großer Sterblichkeit. Die Aerzte sprachen die Befürchtung aus, daß dies nur der Anfang des Uebels sei. Es leidet keinen Zweifel, daß das Minimum der den Brodtlosen bisher gereichten Unterstützung erhöht werden muß; es war nicht genügend, um den Folgen langer Entbehrungen vorzubeugen, wenn auch, um, wie man in England sagt, „Leib und Seele zusammenzuhalten". Wenn der buchstäbliche Hungertod nur in wenigen Fällen vorkam, so war das peinliche Darben, das langsame Verhungern doch das Loos von Tausenden. Die neulichen Glückwünsche der Zeitungen zu der glücklichen Wendung in der Lage der Fabrikbezirke sind offenbar viel zu vorzeitig gewesen.

Rußland.

St. Petersburg, 30. Dezember. [Die Militärreformen. — Großfürst Michael im Kaukasus. — Winterresidenz des kaiserlichen Hofes in Moskau.] Das Militärwesen ist unter dem jetzigen Kaiser fortwährenden Reformen unterworfen und hat in den früheren drei Decenni nicht so viel Neuerungen zu erleben gehabt, als in den letzten sechs Jahren. Abgesehen davon, daß die Uniformirung der Truppen gänzlich umgestaltet und nach vielen, immer nur versuchsweise eingeführten Abänderungen, endlich eine höchst zweckmäßige geworden ist, so sind auch in der Verfassung selbst wesentliche Vereinfachungen und Verbesserungen eingeführt. — Ein Hauptereigniß in dieser Beziehung war die Aufhebung der Kürassierregimenter und der berittenen Pionniere, die Verkleinerung der Infanterie-Bataillone, die Abschaffung der Brigade-Generale, und gegenwärtig werden nun auch allmählich die Posten der Kommandeure der Armeecorps aufgehoben und es sollen Chefs von Militär-Arrondissements eingesetzt werden, die zugleich die Aemter der bisherigen Kriegs-General-Gouverneure bekleiden. — Zur speziellen Beaufsichtigung des Militärs und der Verwaltung derselben, werden besondere Truppen-Inspecteurs ernannt. — Daß es damit Ernst ist, beweist der jüngste kaiserliche Tagesbefehl, zu Folge dessen der General der Infanterie, Gen.-Adj. von Kotzebue zum Befehlshaber der Truppen des odessaer Militär-Bezirks, also zum Gen.-Gouv. von Neurußland und Bassarabien; der Gen. der Cavallerie, Baron Offenberg II., der Gen. der Cavallerie Lanskoi I., Gen. der Infant. Liprandi und Baron v. Wrangell I., und Gen.-Adj. Baron v. Wrangell II. zu Truppen-Inspecteurs ernannt worden sind. Natürlich kann die ganze Reorganisation nicht auf einmal geschehen, sondern nur nach und nach ins Werk gesetzt werden, und es ist immer ein bedeutender Schritt zur Lösung dieser Aufgabe, daß bereits das fünfte Armeecorps und das combinirte Cavalleriekorps ihre speziellen Kommandeure verloren haben und unter die Verwaltung der Militär-Bezirks-Chefs gestellt worden sind. — Der Gen.-Feldmarschall, Gen.-Adj. Fürst Barjatinski, bisheriger Statthalter im Kaukasus, hat bei Niederlegung dieser Würde ein überaus glänzendes Rescript vom Kaiser und die Insignien des Andreas-Ordens in Brillanten mit den Schwertern über dem Orden erhalten. Der Kaiser sagt in dem Rescript unter anderen: „die Heldenthaten der braven kaukasischen Armee unter Ihrer persönlichen Anführuug und die gute Organisation der kaukasischen Länder während Ihrer Verwaltung werden für immer im Andenken der Nachwelt leben." — Was bleibt nun für den Großfürsten Michael übrig, der sich demnächst nach Grusien auf seinen neuen Posten als Statthalter des Kaisers begiebt? da der Großfürst übrigens seine Würde als Generalfeldzeugmeister beibehält, vom Kaukasus herüber aber unmöglich das Artilleriewesen in Rußland leiten kann, so ist der Artilleriestab in Rußland gänzlich aufgehoben und der bisherige Chef dieses Stabes, jetzt zum Gefährten des Generalfeldzeugmeisters ernannt, Gen.-Adj. Baranzow I,. wird unumschränkter Chef der gesammten Artillerie, die die Abkommandirung des Großfürsten mit großer Niedergeschlagenheit entgegennimmt. — Der Kaiser ist noch immer nicht von Moskau zurück, wird aber jedenfalls in höchstens drei Tagen hier sein, denn zum 3. Januar also in vier Tagen, ist eine große Winterparade der hier stationirten Truppen angesetzt. — Es scheint übrigens ziemlich bestimmt, daß der kaiserliche Hof in Zukunft immer während des Winters in Moskau residiren wird, und ist der ersten Garde-Division eine fast offizielle Anzeige bereits gemacht worden, zu diesem Behufe nach Moskau überzusiedeln. — Das wäre denn für Petersburg keine erfreuliche Bestimmung, da der Kaiser dann in der Residenz selbst gar nicht anwesend sein würde, weil er die Sommermonate nur auf den von der Stadt entfernten Lustschlössern zubringt. — Eine Garde-Division ist bereits in Warschau, geht nun noch die zweite nach dem Kaukasus und die erste nach Moskau, zieht auch der kaiserliche Hof dorthin, nachdem schon zwei Großfürsten Petersburg verlassen haben, so dürften wir hier nur zu bald einen zu schmerzlichen Einfluß auf unsere socialen Verhältnisse empfinden, und auch im Handelsverkehr so wie in den Gewerben könnten fühlbare Störungen eintreten. — Dem Kaiser scheint es aber in Moskau so behagt zu haben und die alte Hauptstadt, der seine längere Anwesenheit so überaus schmeichelhaft war, scheint so sehr auf den Plan hinzuarbeiten, die Winterresidenz dort aufgeschlagen zu sehen, daß am Ende die Realisirung dieses ganz allgemeinen Gerücht nicht unmöglich ist.

Griechenland.

Athen, 27. Dez. [Eröffnung der National-Versammlung. — Elliot. — Parteien.] Die Nationalversammlung wurde, um das Programm aufrecht zu erhalten, am vergangenen Montag (22. Dezember) eröffnet, obgleich nur 70 Deputirte anwesend waren, und die Versammlung, um beschlußfähig zu sein, nach einem vorläufigen Decret der provisorischen Regierung wenigstens 151 Köpfe stark sein muß. Die genaue Zahl der Abgeordneten kennt selbst bis jetzt die Regierung noch nicht, da dieselbe durch die im Auslande vorgenommenen Wahlen modifizirt werden muß; da aber im Lande die Zahl der Abgeordneten doppelt so groß sein soll, als zu Zeiten König Otto's, wo sie 142 Köpfe zählte, so wird die Versammlung jetzt aus 284 Griechen bestehen, welche im Inlande gewählt sind, und zu denen noch die im Auslande Gewählten kommen werden. Die am Montag anwesenden 70 Abgeordneten eröffneten nichtsdestoweniger die Nationalversammlung; doch wurde nichts weiter vorgenommen, als daß die Lokalitäten vom Erzbischof von Athen eingesegnet wurden und die Deputirten den Eid leisteten. Da es keine Verfassung giebt, auf welche der Eid hätte geleistet werden können, so hatte die provisorische Regierung folgende Formel dafür decretirt: „Ich schwöre im Namen der heiligen Dreieinigkeit, das mir anvertraute Mandat im Interesse des Vaterlandes zu erfüllen." Während der Schwur geleistet wurde, feuerte man 21 Kanonenschüsse ab, um der Bevölkerung von dem Act Kenntniß zu geben. — Der lange erwartete außerordentliche Gesandte von England, Herr Elliot, kam am vergangenen Dinstag Vormittags auf dem englischen Kriegsdampfer „Liffey" im Pyräeus an, und begab sich sofort nach Athen, wo er im Hotel d'Orient abstieg. An demselben Abend war großes Diner bei dem englischen Gesandten, Herrn Scarlett, zu welchem alle Mitglieder des anwesenden diplomatischen Corps, hingegen niemand von der griechischen Regierung geladen war. Am Mittwoch begab sich Herr Elliot zum Präsidenten der provisorischen Regierung, und dieser erwiederte noch an demselben Tage mit dem Minister des Aeußern den Besuch. Ueber die Verhandlungen kann ich Ihnen bis jetzt nichts Genaues berichten; doch ist anzunehmen, daß England unter gewissen Bedingungen in die Abtretung Corfus und der anderen jonischen Inseln willigen, dagegen aber bestimmte Garantien für die Integrität der Türkei fordern wird. Sollte die Einigung stattfinden, so wird sich Herr Elliot nach Konstantinopel begeben, um diese Garantien der Türkei zu überbringen, da diese nach der Abtretung von Corfu durch die Lage der Provinz Epirus zwischen Corfu und dem Festlande des Königreichs Griechenland allerdings Grund zu Besorgnissen hat. — Was die nächste Zukunft von Griechenland betrifft, so können selbst die bestunterrichteten Leute darüber nichts Bestimmtes sagen. In dieser Woche sind die Deputirten von allen Seiten nach Athen geströmt; unter denselben als besonders bemerkenswerth Rigas-Palamidas von Tripolitza und Demetrius Grivas von Missolunghi. Die National-Versammlung wird morgen oder Montag beschlußfähig sein, und wird alsdann nach dem Programm die Regierung aus den Händen der jetzigen provisorischen Regierung übernehmen,

Nothwendigerweise muß dazu ein Ausschuß, ein Präsident oder dergleichen erwählt werden, doch ist bis jetzt weder die Form, noch die Person bekannt; nur so viel steht fest, daß nicht die bisherige provisorische Regierung und ebensowenig das ganze bisherige Ministerium am Ruder bleiben; doch läßt sich, da der größte Theil der Abgeordneten ganz unbekannte Leute und die Parteien noch nicht gebildet sind, durchaus nichts prognosticiren. — Unter den Personen, welche jetzt die Gewalt in Händen haben, haben sich zwei sich gegenüberstehende Parteien gebildet. Zu der einen gehören als Koryphäen: der Präsident Bulgaris und der Kriegsminister Mauromichalis mit der Armee, zu der andern Ruphos, Kanaris, Zaimis und Koronäos mit der Nationalgarde. Welche Partei die stärkere sein wird, und ob sich noch andere bilden werden, wird sich erst herausstellen, sobald die Sitzungen der Nationalversammlung angefangen haben.

[Die griechische Frage] ist zu einem Punkte gelangt, wo nur durch die höchste Anspannung aller Kräfte in einer und derselben Richtung auf Erfolg gerechnet werden kann. Dieser Einmuth aber scheint gerade jetzt stark im Abnehmen begriffen zu sein, und die französische und russische Diplomatie läßt es an Rührigkeit nicht fehlen, um Keile in das Triumvirat zu treiben. Die „Patrie" geht sogar schon so weit, zu behaupten, Bulgaris sei von der englischen Partei geradezu gezwungen worden, für den Prinzen Alfred zu stimmen, indem man ihn, falls er sich der Abstimmung enthalte, moralisch für die Ablehnung, die in London die Wahl, wenn sie nicht einstimmig erfolge, finden werde, verantwortlich gemacht habe. — Die „Opinion Nationale" will wissen, daß der Weigerung der britischen Regierung, die Wahl des Prinzen Alfred anzuerkennen, gegenüber die griechische National-Versammlung wahrscheinlich folgende Beschlüsse fassen werde: 1) sich als für die Dauer von zwei Jahren erwählt zu erklären; 2) die Vollmachten der provisorischen Regierung auf ein Jahr zu verlängern. Dieselbe würde in diesem Falle den Titel eines Triumvirats annehmen; vielleicht würde man ihr auch noch drei weitere Mitglieder zufügen. — Die „Patrie" bemerkt in Betreff der Frage der Grenzberichtigung zwischen Griechenland und der Türkei, daß dieselbe noch nicht diplomatisch, sondern nur gesprächsweise behandelt worden sei.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 23. Dez. [Neueste Post.] Fuad Pascha ist krank. Die Minister-Krisis ist vertagt, bis Namik und Emin Pascha angekommen sein werden. Die Pforte ist über Russell's Depesche wegen Abtretung der jonischen Inseln an Griechenland sehr beunruhigt und fürchtet auch diplomatischen Personenwechsel. Die Armee bekommt zwar ihren Sold nicht regelmäßig, dagegen Gratificationen. — Laut Briefen aus Teheran von Ende November steht die Einnahme von Herat durch die Afghanen fest. Der Gouverneur von Herat, Ahmed Khan, ist nach Khurivan ins persische Lager geflüchtet. Prinz Murat, der Befehlshaber des persischen Heeres, wartet nur auf einen Befehl aus Teheran, um die Afghanen, welche das ganze Land besetzt haben und in Khorassan einzufallen drohen, anzugreifen. Die plötzliche Abreise des englischen Gesandten von Teheran soll durch die Festnahme eines Couriers und durch die Entdeckung veranlaßt worden sein, daß England den Afghanen seinen Schutz zugesagt habe; trotzdem soll der zu den Söhnen Dost Mahomed's geschickte englische Agent nur mit Mühe in deren Lager gelangt sein. Ein persicher Gesandter geht über Petersburg nach London. — Aus Jerusalem, 14. Dezbr., schreibt man dem „Nord" über die Vorarbeiten, welche von einem russischen und einem französischen Architekten über die Wiederherstellung der großen Kuppel der heiligen Grabkirche angestellt werden. Die genaue Untersuchung dieses ehrwürdigen Baudenkmals hat ergeben, daß sämmtliches Holzwerk verfault ist und daß der erste beste Windstoß von einiger Stärke die Kuppel auf das heilige Grab und die stets zahlreich um dasselbe versammelten Pilger herunterwerfen kann. Auch andere wesentliche Theile des Gebäudes sind äußerst schadhaft. Die Architekten haben deshalb den Vorschlag gemacht, vor allen Dingen und in kürzester Zeit in der Rotunde selbst ein Schutzdach zu erbauen, um die am Grabe weilenden Geistlichen und Pilger vor jedem Unfall zu bewahren und um keine Unterbrechung in dem Gottesdienste der verschiedenen religiösen Gemeinden eintreten zu lassen. Unter allen Umständen muß die große Kuppel neu aufgebaut werden, und man scheint sich dahin geeinigt zu haben, daß sie aus Bronze bestehen soll. Die beiden Architekten hoffen diese Arbeit schon für nächste Weihnachten beendigen zu können.

△ **Belgrad,** 29. Dez. [Rüstungen der Türkei. — Zur Stimmung.] Die Regierung Abdul-Azi's scheint an einen dauerhaften Frieden mit Serbien keineswegs zu denken. Von allen wichtigen Grenzpunkten laufen fortwährend gleichlautende Berichte ein, nach welchen die gegen Serbien zusammengezogenen Truppen nicht nur nicht entfernt oder vermindert werden, sondern trotz aller Hindernisse der Jahreszeit, welche in der Türkei größer sind, als in irgend einem anderen Lande Europas, erhalten dieselben überall neue Verstärkungen. Munition und Proviant werden durch alle der Pforte zu Gebote stehenden Mittel unter den größten Schwierigkeiten herangezogen. — Anderen Berichten zufolge ist die Stimmung Serbiens eine höchst erregte, und fürchtet man, daß es im nächsten Frühjahre dort zu neuen Conflicten und Verwickelungen kommen dürfte.

Amerika.

E. C. **New-York,** 19. Dez. [Ausführlichere Fassung der letzten mitgetheilten Depeschen.] (pr. „North American.") Die Conföderirten haben ihre Pikets in Fredericksburg bis nahe an die Ufer des Rappahannock vorgeschoben, ihre Verschanzungen im Rücken der Stadt vergrößert und links von der Stadt nahe dem Flusse Schützengruben ausgeworfen. Die Conföderirten haben ebenso einen Parlamentär zu den Föderirten geschickt, um sie zum Begräbniß ihrer Todten aufzufordern. Die südstaatlichen Journale schätzen den Verlust der Conföderirten auf 500 Todte und 2500 Verwundete. Der Verlust der Föderirten wird auf ungefähr 17000 Gefallene und Blessirte und 800 Gefangene angenommen. General Burnside hat offiziell berichtet, es sei eine militärische Nothwendigkeit gewesen, über den Fluß zurückzugehen, da es unmöglich gewesen, die feindlichen Werke zu nehmen und er es unter den obwaltenden Umständen für unheilvoll angesehen habe, zurückgeschlagen zu werden. Während des Rückzuges sind weder Menschen noch Sachen verloren gegangen. Eine große Indignation herrscht im Volke, und man fühlt allgemein starke Unzufriedenheit mit der Art und Weise, in welcher die Regierung den Krieg führt. Ein öffentliches Meeting ist berufen worden, um die Administration mit der Ansicht des Volkes über ihre schlechte Kriegsführung bekannt zu machen. Die angesehensten Kaufleute werden in der Versammlung reden. Man erwartet eine sehr rege Betheiligung. Der Senat hat eine Untersuchung über die Einzelheiten der Niederlage bei Fredericksburg angeordnet. Man glaubt allgemein, daß Banks Expedition in den Golf eingelaufen ist und sich bei Ship-Island versammeln wird. Eins der Transportschiffe von Banks litt Schiffbruch, und zwei stark beschädigte Fahrzeuge wurden als gänzlich seeuntüchtig befunden. Der Senat ordnete eine Untersuchung in Betreff der Kaufkontrakte dieser seeuntüchtigen Schiffe an. Die Conföderirten haben das föderalistische Kanonenboot „Cairo" vermittelst Explosionsmaschinen auf dem Yancoflusse in den Grund gebohrt. Der Conföderirtengeneral Evans berichtet offiziell, daß die Föderirten am 14. d. mit 15000 Mann und 9 Kanonenbooten Kingston in Nord-Carolina angegriffen, aber nach 10stündigem Gefechte zu ihren Booten zurückgetrieben wurden. Es wird halboffiziell angezeigt, daß die Unionsregierung keine dieses Faktum bestätigende Nachricht erhalten hat. Die Conföderirten machten am 9. d. einen Angriff auf Plymouth in Nord-Carolina, trieben die Föderirten aus der Stadt und beschädigten ein unionistisches Kanonenboot, welches vor der Stadt lag. Jefferson Davis hat Tennessee verlassen, um Mobile und die Mississippi-Armee zu besuchen. Die südstaatlichen Blätter bringen die Mittheilung, daß der Befehlshaber der französischen Corvette „Yuvelary" kürzlich mit General Beauregard das Fort Sumter besuchte. Die „Chira" und die „Norwegian" sind angekommen.

New-York, 20. Dez. Man versichert, Mr. Seward habe resignirt, jedoch ist keine offizielle Bestätigung publicirt worden. Der „New-York Herald" enthält ein Gerücht, daß General Burnside seinen Abschied eingereicht habe, der aber nicht angenommen worden sei. Die offiziellen Berichte geben den Verlust der Unionsarmee bei Fredericksburg auf 1400 Gefallene und 8000 Verwundete an. Der Conföderirtengeneral Lee giebt offiziell seinen Verlust auf 1800 Todte und Blessirte an. Die Conföderirtengeneräle Thomas, Cobb und Gregg sind geblieben. Berichte aus dem Norden sagen, daß die Conföderirten Kingston in Nord-Carolina sammt 500 Gefangenen und 11 Geschützen genommen haben. Die südstaatlichen Blätter fügen der Meldung von der Einnahme Kingstons seitens der Conföderirten die Mittheilung hinzu, daß letztere genöthigt waren, sich aus der Stadt zurückzuziehen, indem das Bombardement der Föderirten ihr große Beschädigungen beigebracht habe. Die Föderirten sind von Kingston aus in der Richtung nach Goldensborough und Weldon im Vorrücken begriffen. Ein Kampf war im Gange in der Nähe von Corinth im Staate Mississippi. Die Conföderirten haben eine Bewegung gegen Harpers-Ferry gemacht, wurden aber zurückgeschlagen. General Butler hat den Befehl erlassen, daß alle Personen, die sich als Feinde der Vereinigten Staaten erklärt haben, wenn sie es wünschen, ohne zurückzukehren in den Bezirk der Conföderirten geben können. Sie dürfen für ihren Gebrauch Gepäck nicht über 50 Dollars Werth mitnehmen. Butler hat eine fernere Abschätzung der Baumwollmakler zur Unterstützung der Armee angeordnet. Weiterhin hat er befohlen, daß Niemandem die Landung von einem in New-Orleans ankommenden Schiffe gestattet werden soll, ohne daß er den Eid der Treue leiste. — Das öffentliche Meeting in New-York ist bis zur Veröffentlichung des Berichtes, welchen das Untersuchungs-Comite im Senate über die Schlacht bei Fredericksburg geben wird, aufgeschoben worden. Das Repräsentantenhaus hat eine Bill genehmigt, welche den Marineausschuß beauftragt, in Erwägung zu ziehen, ob nicht Kaperbriefe für die Wegnahme des „Alabama" ausgegeben werden sollen. — Der Senat hat das Armee-Budget von 731,000,000 D. für den Unterhalt der Armee bis Juni 1864 angenommen.

E. C. **New-York,** 23. Dez. Die in den letzten Tagen telegraphirten amerikanischen Nachrichten der „Times" ergänzen wir aus andern Blättern in Folgendem: In Washington fand eine Cabinetskrisis statt. Die republikanischen Senatsmitglieder gaben der Regierung in einer Vorversammlung (cancus) ein Mißtrauensvotum, das großentheils gegen Mr. Seward gerichtet war. Seward und nach ihm Chase resignirten, aber Mr. Lincoln nahm die Entlassung nicht an. — Den 24. Dezember. General Burnside zeigt an, daß die Zahl der Verwundeten 7000 nicht übersteigt. Er sagte vor dem Untersuchungs-Comite aus, er habe das Commando wider Willen und nur auf den Rath M'Clellan's und Anderer angenommen. Beide Häuser vertagten sich bis 15. Januar. Der föd. General Foster hat Goldsborough genommen mit großem Verlust und ist, nach Aufreißung der Eisenbahnschienen, nach Newberu zurückgekehrt.

Breslau, 6. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Ohlauerstraße Nr. 34 ein schwarzer Tuchrock, ein Paar hellfarbene Beinkleider und ein Paar Gamaschen; Nikolaistraße Nr. 9 ein brauner Düffelrock mit schwarzseidenem Futter und schwarzen Hornknöpfen; Agnesstraße Nr. 8 eine silberne Taschenuhr mit Haarkette, an welcher drei goldene Glieder in Herzform befindlich, auf der einen Seite dieser Glieder waren die Buchstaben T. G., auf der andern „Andenken von J. H." gravirt; Roßmarkt Nr. 7 und 8 eine Terrine mit drei Quart und ein Topf mit fünf Quart Gänsefett; Katharinenstraße Nr. 3 ein schwarz seidener Damenmantel mit Kaninchenpelz gefuttert und mit Feh besetzt, ein grau melirter Sommermantel mit schwarzem Taffet besetzt und mit schwarzer Seide gefuttert, ein schwarz und weiß gestreiftes wollenes Damenkleid und ein schwarzes Damentuchjäckchen; Nadlergasse 9 ein Hemde und ein Betttuch; Altbüsserstr. Nr. 57 eine Wanduhr ohne Gewichte mit Schlüssel aufzuziehen, mit Porzellanzifferblatt und mit römischen Zahlen; aus den großen Fleischbänken, ein altes eichenes Weinfaß mit Holzbändern; Friedrich-Wilhelmstraße 67 acht leinene und 12 Shirting-Hemden, zum Theil gez. M., ein weiß leinener Deckbett- und zwei dergl. Kopfkissenüberzüge, ein leinenes Betttuch gez. M., drei Paar Parchent-Unterhosen und acht Paar weiße Leinwandhosen, ein Paar lilafarbene Drillichbeinkleider, 7 Paar wollene Strümpfe, gez. B. M., eine roth gestreifte Drill-Leibbinde, eine rothe Kaffeeserviette und 4 Stück roth, schwarz und grau gepunkte seidene Taschentücher; Herrenstr. 12 ein schwarzer Chinchilla-Damenmantel; einer Dame während ihres Verweilens in dem Wartesaale der 2. Kl. auf dem niederschl.-märkischen Eisenbahnhofe ein grauer Tuchmantel mit schwarzseidenem Futter und ein Bund Schlüssel; von einem auf der Klosterstraße nur kurze Zeit unbeaufsichtigt stehen gelassenen Omnibus eine bunt karrirte wollene Pferdedecke mit Leinwand gefuttert, gez. Mann und Comp.; außerhalb Breslau 15 Stück weißgefiederte Gänse.

Verloren wurde: ein braunledernes Notizbuch mit Goldschnitt, enthaltend einen Brief, ein Wechselschema und verschiedene Notizen.

Gefunden wurden: ein eiserner Ring, anscheinend von einem Wagenrade; ein weißes Taschentuch, gezeichnet H. von A., und ein Zweiguldenstück; eine rothlederne Cigarrentasche und ein Colli ausgearbeitetes Rindsleder. (P.-B.)

†† **Beuthen,** 4. Jan. [Unglücksfall.] Der Brand der benachbarten Steinkohlengruben, welcher immer weiter um sich greift, beginnt auch dem Verkehr auf den betreffenden Stellen gefährlich zu werden. Am 24. v. Mts. ist auf einem Steinkohlengrubenfelde unweit Laurahütte ein mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk sammt dessen Führer plötzlich von der Erde verschlungen worden. Durch vorgedrungenen Kohlenbrand war das Terrain bereits unterminirt, ging beim Durchfahren des Fuhrwerkes zu Bruche und verschüttete in seiner Tiefe den arglos dahin fahrenden Vecturanten.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 5. Jan. 10 U. Ab.	330,43	—1,2	SO. 1.	Bewölkt.
6. Jan. 6 U. Morg.	329,62	—1,4	SO. 1.	Uebewölkt.

Breslau, 6. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 8 Z. U.-P. 1 F. 8 Z. Eisstand.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 5. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 70, 65, hob sich auf 70, 95 und schloß fest und belebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92¾ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 80. 4½proz. Rente 98, 25. Italienische 5proz. Rente 73, 15. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 530. Credit-mobilier-Aktien 1210. Lomb. Eisenbahn-Aktien 608. Oest. Credit-Aktien —.

London, 5. Jan., Nachm. 3 Uhr. Silber 61⅝. Türkische Kaimes 38½—38¾. Consols 92⅝. 1proz. Spanier 45¾. Mexikaner 31⅞. Sardinier 82. 5proz. Russen 95¼. 4½prz. Russen 95.

Wien, 5. Januar Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Börse fester. 5proz. Metall. 77, 20. 4½proz Metall. 68, 25. Bank-Aktien 821. Nordbahn 184 70. 1854er Loose 93, 50. National-Anleihe 82, 50. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 230, — Creditaktien 225, 40. London 112, 80. Hamburg 84, 80 Paris 44, 75. Gold —, —. Silber —, —. Böhmische Westbahn 169, —. Lombardische Eisenbahn 270, —. Neue Loose 130, 50 1860er Loose 93, —.

Frankfurt a. M., 5. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse schwankend, schloß matt für österreichische Effekten. — Böhmische Westbahn 74½. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 139¼ ex. Div. Wiener Wechsel 102⅝. Darmstädter Bank-Aktien 247. Darmstädter Zettelbank 255½. 5proz. Metall. 66⅞. 4½proz. Met. 58⅜. 1854er Loose 82. Oesterr. National-Anleihe 70½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 240. Oesterr. Bank-Antheile 850. Oesterr. Credit-Aktien 231½. Neueste österr. Anleihe 82¼. Oesterreich. Elisabet-Bahn 133 Br. Rhein-Nahe-Bahn 34⅝. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 133.

Frankfurt a. M., 5. Januar. Es wird aus offizieller Quelle versichert, daß die hiesige Bank keineswegs Vorschüsse auf österreichische Effekten verweigert habe, wie eine berliner Zeitung berichtete. Die Bank ist, da die Darlehne die Höhe der für Beleihung bestimmten Summe erreicht haben, nur mit neuen Vorschüssen auf große Beträge zurückhaltend.

Hamburg, 5. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Die Börse war in matter Haltung, sie schloß jedoch fester und ruhig. Schluß-Course: National-Anleihe 71½. Oesterr. Credit-Aktien 98⅞. Vereinsbank 103. Norddeutsche Bank 103½ Rheinische 100. Nordbahn —. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 5. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco eher ruhiger, Frühjahrslieferung einige Frage, ab auswärts ruhig. Roggen loco fest, ab Ostsee pr. Frühjahr unverändert und stille. Oel loco 31⅜, pr. Mai 30⅝. Kaffee sehr animirt, 10,000 Sack Rio und Santos loco umgesetzt, ¼ bis $\frac{5}{16}$ höher.

Liverpool, 5. Januar. [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. — Preise fest.

London, 5. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Guter englischer Weizen einen Schilling höher, fremder fest. Malzgerste fest, Hafer theilweise höhere Preise. Bohnen und Erbsen billiger. — Regnerische Witterung.

Amsterdam, 5. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Roggen festere Haltung, aber stilles Geschäft. Raps April 89 nominell, September 78½ nominell. Rüböl Mai 49, Septbr. 45⅝.

Berlin, 5. Jan. Der Gesammteindruck der heute vorliegenden politischen Nachrichten ist der Stimmung, in welcher die Börse das neue Jahr eröffnet hat, nicht ganz conform. Es zeigen sich nach verschiedenen Richtungen hin Symptome verhaltener Antipathien einzelner europäischer Mächte gegen einander, die in der griechischen, in der mexicanischen, in der italienischen und in der deutschen Frage ihren Ursprung haben. Ohne daß eine Kriegsbesorgniß irgend nahe läge, liegt doch in diesen politischen Differenzen der Mächte ein zur Vorsicht mahnendes Element, das sich denn auch bereits in einer gegen die überstürzende Bewegung der vorigen Woche stark contrastirenden Zurückhaltung geltend macht. In den meisten Effektengattungen war heute ein sehr matter Zug nicht zu verkennen, schwere Eisenbahn-Aktien waren in hohem Maße geschäftslos, leichte zwar thätiger, aber fast nur mit einer Ausnahme, den Nordbahn-Aktien, in weichender Richtung. Auch von Bankpapieren waren nur leichte Devisen belebt, dagegen führt der wieder sehr flüssig gewordene Geldmarkt den Kapitaleffekten mehr Käufer zu. Namentlich empfindet dies der preußische Fondsmarkt nach längerer Entbehrung schon seit mehreren Tagen recht wohlthätig. Der Schluß der Börse war fester als vorher. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 5. Januar 1863.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102 G.
Staats-Anl. v. 1850, 52	4	98 bz.
dito 1854, 55A. 57	4½	102 bz.
dito 1856	4½	102⅛ bz.
dito 1853	4	99½ G.
dito 1859	5	107⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	89⅞ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	129 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103 G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärker	3½	92½ bz.
dito dito	4	102 bz.
Pommersche	3½	91⅝ bz.
dito neue	4	100⅞ bz.
Posensche	4	103⅞ G.
dito	3½	99 G.
dito neue	4	97¾ bz.
Schlesische	3½	95¼ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärker	4	99⅞ bz.
Pommersche	4	99¾ bz.
Posensche	4	99¼ bz.
Preussische	4	99¾ G.
Westf. u. Rhein.	4	99⅜ bz.
Sächsische	4	100½ G.
Schlesische	4	100⅛ B.
Louisdor	—	110 bz.
Goldkronen	—	9. 6½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	68¼ bz.u.B.
dito 54r Pr.-Anl.	4	83 B.
dito neue 100 fl.-L.	—	77 à 76 bz
dito Nat.-Anleihe	5	73 à 72¾ bz.
dito Bankn. n. Whr.		88¾ u. ⅞ bz
Russ.-engl. Anleihe	5	96¼ bz.
dito 5. Anleihe	5	91½ etw. bz u G
dito poln. Sch.-Obl.	4	85 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89⅝ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93½ bz.
dito à 300 Fl.	5	95¼ bz u G.
dito à 200 Fl.	—	24 G.
Poln. Banknoten	—	89⅞ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57 etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	31⅞ B.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	90¼ G.
Aach.-Mastricht.	3½	4	35¼ bz.
Amst.-Rotterdam	$5\frac{1}{15}$	4	97 bz.
Berg.-Märkische	6½	4	107¾ bz.
Berlin.Anhalter	8¼	4	148 bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	125½ bz
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	206 bz.
Berlin-Stettiner	$7\frac{1}{12}$	4	136¼ bz. (i. D)
Breslau-Freibrg.	6⅞	4	141 B
Cöln-Mindener	12¼	3½	185½ bz.
Franz. St.-Eisenb.	$6\frac{7}{15}$	5	136 G.
Ludw.-Bexbach	8	4	138½ G.
Magd.-Halberst.	22½	4	300 bz u.B.
Magd.-Wittenbrg.	1⅙	4	65¾ à ¼ bz.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	130 bz.
Mecklenburger	2⅞	4	64½ a 64 bz.
Münster-Hammer	4	4	98½ bz.
Neisse-Brieger	3½	4	84½ bz.
Niederschles.	4	4	98½ bz.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	69½ bz.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	67 a 68½ bz.
dito Prior	—	4½	— — —
Oberschles. A.	$7\frac{2}{15}$	3½	170¾ a ¼ bz.
Oberschles. B.	$7\frac{2}{15}$	3½	150 B.
dito C.	$7\frac{2}{15}$	3½	170¾ à ¼ bz.
dito Prior A.	—	4	99½ bz.
dito Prior B.	—	3½	88 G.
dito Prior C.	—	4	97⅝ G.
dito Prior D.	—	4	97⅝ G.
dito Prior E.	—	3½	84⅞ bz.
dito Prior F.	—	4½	101¼ G.
Oppeln-Tarnow.	⅝	4	61¼ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	61½ bz.
Rheinische	5	4	101 bz.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior	—	4	96 B.
dito III. Em.	—	4½	100¼ B.
Rhein-Nahebahn	—	4	33¾ bz.
Ruhrort-Crefeld	$3\frac{1}{11}$	3½	96 B.
Starg.-Posener	4	3½	111 bz. (i. D.)
Thüringer	6⅔	4	128 B.
Wilhelms Bahn	—	4	66 bz.
dito Prior	—	4	92½ G.
dito III. Em.	—	4½	97½ bz.
dito Prior St.	—	4½	95 G.
dito dito	—	5	99½ G.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	$5\frac{1}{11}$	4	116½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	98 bz.u.G.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	87 bz.
Bremer „	5¾	4	107 B.
Coburg. Credit A.	3	4	92 B.
Darmst. Zettel-B.	8¼	4	102½ G. (i. D.)
Darmst. Credb. A.	5	4	95¼ bz.u.B.
Dess. Creditb. A.	—	4	8⅛ i. Pst. bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	100¾ B.
Genf. Creditb. A.	2	4	52½ i. Pst. à 52½ G.
Geraer Bank	5¾	4	98½ etw.bz. (i D)
Hamb.Nord.Bank	5	4	102¼ G.
„ Ver.-Bank	$5\frac{1}{15}$	4	102 G. (incl. Div)
Hannov. „	4½	4	101¾ G.
Leipziger „	3	4	81¼ bz u G. (i. D)
Luxembrg. „	10	4	102½ etw. bz u.G.
Magd. Priv. „	$4\frac{2}{15}$	4	92 G.
Mein. Creditb. A.	6	4	98 bz.u.G.
Minerva Bgwk.A.	—	5	37¾ i. Ps. bz.u.B.
Oester.Creditb.A.	7¾	5	100 à 99½ à 100 bz.
Pos. Prov.-Bank	$5\frac{4}{11}$	4	97½ etw. bz.u G.
Preuss. B.-Anthl.	$4\frac{7}{15}$	4½	124 G.
Schl. Bank-Ver.	6	4	100¾ B.
Thüringer Bank	2⅜	4	67½ etw. bz.
Weimar. Bank	4	4	91¼ etw. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	143⅛ G.
dito	2 M.	142½ bz.
Hamburg	8 T.	152⅜ bz.
dito	2 M.	151⅜ bz.
London	3 M.	6. 20¾ bz.
Paris	2 M.	$79\frac{11}{12}$ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	88⅞ bz.
dito	2 M.	88⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	99¾ bz. 3M. 99¼ bz.
Warschau	8 T.	89¼ bz.
Bremen	8 T.	110 bz.

Berlin, 5. Jan. Weizen loco 60—72 Thlr. nach Qual., weißbunter poln. 70 Thlr. frei Mühle, feiner gelber schles. 68—¾ Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco galiz. 45½ Thlr. ab Bahn bez., 80—81pfd. 46¾—47¼ Thlr. ab Bahn bez., Jan. 46¼—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Jan.-Febr. 46⅜—⅜ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Frühjahr 45¾—46 Thlr. bez. und Br., 45⅞ Thlr. Gld., Mai-Juni 45⅞—46 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 31—38 Thlr. pr. 1750 Pfd., gelbe schlesische 36 Thlr. ab Bahn bez., — Hafer loco 22—23½ Thlr., netzbrucher 47—50pfd. 23—¼ Thlr. bez., Lieferung pr. Jan. und Jan.-Febr. 22⅞ Thlr, Frühjahr 22¾ Thlr. bez., Mai-Juni 23 Thlr., Juni-Juli 23½ Thlr. — Erbsen, Kochwaare 48—54 Thlr., Futterwaare 43—46 Thlr. — Rüböl loco $14\frac{17}{24}$ Thlr. bez., Jan. 14⅔—$\frac{7}{12}$ Thlr. bez. und Gld., ⅝ Thlr. Br., Jan.-Febr. $14\frac{11}{24}$ Thlr. bez. und Br., $\frac{5}{12}$ Thlr. Gld., Febr.-März 14⅜ Thlr., April-Mai 14⅓ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 14¼ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. $13\frac{7}{12}$—½ Thlr. bez. und Gld., $\frac{7}{12}$ Thlr. Br., — Leinöl loco 13⅚ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß $14\frac{17}{24}$—¾ Thlr. bez., abgelaufene Anmeldung 14⅔ Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 14¾—$\frac{19}{24}$ Thlr. bez., ⅚ Thlr. Br., ¾ Thlr. Gld. Febr.-März 15 Thlr. bez. und Gld., $\frac{1}{12}$ Thlr. Br., April-Mai $15\frac{11}{24}$—15½ Thlr. bez. und Br., $\frac{5}{12}$ Thlr. Gld., Mai-Juni 15¾ Thlr. bez. und Br., ⅔ Thlr. Gld., Juni-Juli 16 Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 16¼—⅓ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld.

Weizen einiger Umsatz. Roggen loco ist nur in kleinen Posten umgesetzt worden. Termine behaupteten die am Sonnabend angenommene Festigkeit vollkommen und schließen theilweise höher. Gekündigt 4000 Ctnr. — Hafer, Termine fast ohne Handel. Rüböl wurde anfangs zu vorgestrigen Schlußpreisen gehandelt, ermattete im Laufe des Verkehrs in Folge mehrseitigen Angebots, so daß der Markt für nahe Sichten etwas niedriger, für spätere ziemlich behauptet schließt. In Spiritus fanden heute nur kleine Umsätze statt, indeß war dafür eine Festigkeit nicht zu verkennen. Preise haben eine wesentliche Aenderung dadurch nicht erfahren. Schluß fest. —

Breslau, 6. Januar. Wind: Süd-Ost. Wetter: schön. Eisstand der Oder. Die Landzufuhren bleiben schwach, sonstige Angebote sind gleichfalls nur mittelmäßig, die Kauflust schien im Allgemeinen angeregter, daher höhere Forderungen bewilligt wurden.

Weizen gefragt; pr. 85pfd. weißer 70—82 Sgr., gelber 65—76 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Roggen fester; pr. 84pfd. 50—53 Sgr., feinster bis 54 Sgr. — Gerste bei schwachen Angeboten gut behauptet; pr. 70pfd. weiße 40—42 Sgr., gelbe 36—38 Sgr. — Hafer unverändert; pr. 50pfd. schlesischer 24—25 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen schwacher Umsatz. — Rapskuchen 51—53 Sgr. — Oelsaaten wenig angeboten. — Schlaglein gut beachtet. — Lupinen 36—40 Sgr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	68—76—82	Wicken	36—38—41
Gelber Weizen	66—70—76		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	50—52—54	Schlag-Leinsaat	175—190—196
Gerste	36—38—42	Winter-Raps	222—246—256
Hafer	23—25—27	Winter-Rübsen	216—236—244
Erbsen	45—50—55	Sommer-Rübsen	196—212—216

Kleesaat — rothe lebhaft gefragt und höher bezahlt, ordinäre 8—9¾ Thlr., mittle 10½—11¾ Thlr., feine 12¼—14 Thlr., hochfeine 14¾—15½ Thlr., — weiße stilles Geschäft, ordininäre 8—9¾ Thlr., mittle 10¼ bis 13½ Thlr., feine 14¾—17¼ Thlr., hochfeine 18¼—19¼ Thlr. Schwedischer Klee 18—26 Thlr. pr. Centner.

Thymothee 5½—7 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—21 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 14⅓ Thlr., Januar 14⅙ Thlr., Frühjahr 14 Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 14 Thlr. Geld, Januar 14⅙ Thlr., pr. Frühjahr 14⅔ Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.